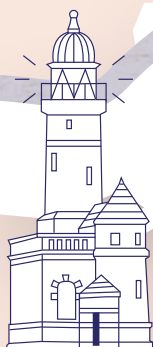
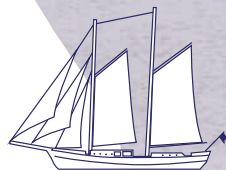
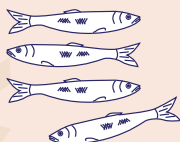


Birte & Martin
Stährmann



Zu Fuß
durch

KIEL

12 Spaziergänge



DROSTE

Birte und Martin Stährmann

Zu **Fuß** durch
KIEL

12 Spaziergänge



zu *Fuß* durch **KIEL**

- | | | |
|----------|---|-----------|
| 1 | RUND UM DAS RATHAUS | 6 |
| | <i>Eine Stadt, die neu erblüht</i> | |
| 2 | ALTSTADT UND PARKS | 20 |
| | <i>Kultur und Revolution</i> | |
| 3 | ENTLANG DER KIELLINIE | 34 |
| | <i>Die Robbe, die Kogge und die Politik</i> | |
| 4 | KUNST UND BOTANIK AN DER UNI | 48 |
| | <i>Auf den Spuren von Skulpturen</i> | |
| 5 | DER BLÜCHER UND DIE HOLTE | 64 |
| | <i>Bummeln und genießen</i> | |
| 6 | AM DÜSTERNBROOKER GEHÖLZ | 78 |
| | <i>Herrschaftliches Wohnen im Villenviertel</i> | |
| 7 | IN GAARDEN AM OSTUFER | 90 |
| | <i>Street-Art und buntes Multikulti</i> | |



- 8** **IN WELLINGDORF AM WASSER** **104**
Der Seefischmarkt und der Meeresschutz
- 9** **AN DER SCHWENTINE** **118**
Wildromantische Flusslandschaft
- 10** **IM MARITIMEN VIERTEL WIK** **130**
Alte Bauten und neues Wohnen
- 11** **AM KANAL IN HOLTENAU** **142**
Pötte, Leuchtturm und die Seebadeanstalt
- 12** **FREIE OSTSEE IN SCHILKSEE** **156**
Olympia und spektakuläre Steilküste







Liebe Stadtverliebte,

eine spektakuläre Steilküste, eine wildromantische Flusslandschaft, die Ostsee und der Nord-Ostsee-Kanal – Kiel ist vielfältig vom Wasser geprägt. Auch sonst gibt es viel **Schönes und Überraschendes** zu entdecken – faszinierende Street-Art in Gaarden, herrschaftliche Villen am Düsterbrooker Gehölz oder das neue Geomar in der Stadt des Meeresschutzes. Auch der Genuss kommt nicht zu kurz, beispielsweise beim Bummeln und Genießen auf dem Blücherplatz und der Holtenauer Straße.

Eine Tour durch die Altstadt zeigt das Schöne, das den Bombenhagel des Zweiten Weltkrieges überstanden hat. Schritt für Schritt schließt Kiel die Wunden, blüht wieder auf und erstrahlt in **neuem Glanz**. In die Stadt verliebt man sich selten auf den ersten Blick. Nein, sie muss sich mit ihrem spröde wirkenden Charme meist erst die Herzen der Menschen erobern.

In diesem Buch stellen wir Ecken und Viertel der Stadt vor, die uns begeistern. Von klein auf bin ich, Birte, als Flensburgerin immer wieder nach Kiel gekommen und habe meine Patentante und meinen Patenonkel besucht. Nach dem Abitur lebte ich ein Jahr in Kiel und fühlte mich ausgesprochen wohl. Neben vielem anderen beeindruckte mich die **Vielfalt der Angebote** in der Kultur und der Kulinarik.

Nach einer langen Zeit in Stuttgart lockten uns Wasser, Wind und Weite sowie die liebe norddeutsche Familie; wir verlegten unseren Heimathafen an die Ostsee nach Eckernförde. Nun rückte Kiel als nahe gelegene Landeshauptstadt wieder stark in unser Bewusstsein. Bei Besuchen staunten wir, wie sich vieles zum Positiven und Schönen gewandelt hat. Wir begannen, die Stadt mit neuen Augen zu erkunden, und wollen dieses Staunen und diese erwachte Liebe nun mit anderen teilen.

Ganz gleich, ob Sie schon lange in der Stadt leben, frisch zugezogen sind oder nur zu Besuch weilen – wir freuen uns, wenn Sie mit uns **Kiel entdecken und lieben** lernen.

Birte & Martin Stährmann

1



Start/Ziel: Exerzierplatz, 24103 Kiel

Länge: ca. 3,5 Kilometer

Dauer: ca. 2 Stunden

ÖPNV: Bushaltestelle Exerzierplatz

Parken: Exerzierplatz, 24103 Kiel

UNTERWEGS ENTDECKT

- 1 Exerzierplatz
- 2 Forum für Baukultur
- 3 Kirche Sankt Nikolaus
- 4 Kirchenkai
- 5 Rathaus und Rathausplatz
- 6 Opernhaus
- 7 Hiroshimapark
- 8 Kleiner Kielkanal/Holstenfleet
- 9 Holstenstraße
- 10 Asmus-Bremer-Platz
- 11 Europaplatz mit Wunderino Arena

ESSEN + TRINKEN

Jan & Hein & Klaas & Pit, Holstenbrücke 1, 24103 Kiel,

Tel. (04 31) 12 83 70 06, janheinklaaspit.de (hier kann man entspannt und lecker essen und trinken, unter anderem Craft Beer, drinnen und draußen am Kleinen Kielkanal)

Campus Suite, Europaplatz 2, 24103 Kiel, Tel. (0 40) 23 85 83 80, www.campussuite.de (das Treiben auf dem Europaplatz lässt sich gut von der Terrasse beobachten, bei Kaffee, Saft, einem leckeren Brunch oder Lunch)



RUND UM DAS RATHAUS

Eine Stadt, die neu erblüht

Stolz ragt der prächtige Rathausturm in den Himmel, der Mittelpunkt unserer ersten Tour; auf ihn fällt immer wieder unser Blick. Unbeschädigt hat er die Bomben des Zweiten Weltkriegs überstanden, anders als große Teile der historischen Bausubstanz. Kiel ist eine verwundete Stadt, die sich auf den Weg gemacht hat, in neuer Schönheit zu erblühen. Sehr gelungen ist die neue Kieler Mitte, die das Maritime in die Stadt geholt hat.

Die besonderen Gegensätze von Alt und Neu begegnen uns auf diesem Spaziergang und auch auf anderen immer wieder. Unsere herbstliche Tour startet bei angenehmen Temperaturen und Sonnenschein auf dem Wochenmarkt (mittwochs und samstags von 8 bis 13 Uhr) auf dem von Kastanienbäumen gesäumten

1 Exerzierplatz an der dreirädrigen Ape der Gettorfer Kaffeerösterei Scuderia de Caffé. Bei einem vollmundigen, frisch gebrühten Kaffee und leckeren kulinarischen Snacks genießen wir die Farbenpracht der Marktstände und das vielfältige Angebot. Der etwa 2 Hektar große Exerzierplatz, den die Kieler Exer nennen, ist heute ein Parkplatz. Seit 1904 bietet er auch den Ständen des Wochenmarktes Platz. Sein Name verweist auf seine Geschichte: Von 1744 bis 1846 nutzten ihn deutsche und dänische Garnisonsgruppen zum Exerzieren. Zudem ist „Exerzierplatz“ der Name eines Stadtteils mit über 6000 Einwohnern, einer hohen Bevölkerungsdichte und zahlreichen Geschäften. Viele der Gebäude, die den Platz umschließen, sind aus dem typisch norddeutschen roten Backstein, auch Klinker genannt, erbaut. Hin und wieder entdeckt das Auge ein Haus mit Elementen des Jugendstils, das inzwischen liebevoll



Markt am Exerzierplatz

1 RUND UM DAS RATHAUS



Forum für Baukultur

restauriert wurde, wie im Süden das Haus Kronshagener Straße 7 und im Norden das Haus Kleiner Kuhberg 36.

Gestärkt und hoffentlich vollends im Tag angekommen, überqueren wir den Platz Richtung Norden. Die weithin sichtbare Spitze des Rathauses im Blick, gehen wir bis an das östliche Ende des Platzes, überqueren die Straße **Kleiner Kuhberg** und biegen rechts in die **Rathausstraße** ein.

Hier empfiehlt sich ein Abstecher zur Waisenhofstraße 3 (nächste Straße rechts abbiegen) – zum **2 Forum für Baukultur**. Das aufwendig restaurierte Backsteingebäude entstand von 1904 bis 1906 auf dem Gelände des ehemaligen städtischen Waisenhofs und beherbergte anfangs eine Turnhalle und eine Lehrerbibliothek mit Schulmuseum. Inzwischen wurde der denkmalgeschützte Bau in einen multifunktionalen Veranstaltungsort umgewandelt, der Alt und Neu harmonisch verbindet. Bei der Sanierung wurde die ursprüngliche farbenfrohe Gestaltung wieder hergestellt und auch der Boden mit Fischgrätparkett erstrahlt in neuem Glanz. Bei öffentlichen Ausstellungen und Diskussionsver-



anstaltungen zur Geschichte und zur Zukunft Kiels gibt es die Möglichkeit, das Gebäude von innen anzusehen.

Am Ende der Waisenhofstraße lohnt sich ein weiterer Abstecher nach rechts in einen gepflasterten, von Bäumen, Büschen und Blumenrabatten gesäumten Weg, von dem aus uns ein schöner Blick auf die Rückseite des Alten Rathauses und die nahe gelegene Kirche Sankt Nikolaus geschenkt wird. Hier liegt der Rathausbunker (Waisenhofstraße 6) mit wechselnden Kunst- und Kulturveranstaltungen. Auch der Bunker Club ist hier zu Hause und lädt am Wochenende zum Abtanzen ein.

Wir folgen der Waisenhof- zur rechts abbiegenden Rathausstraße und werfen dabei immer wieder einen Blick auf die Fassaden. In der Waisenhofstraße 5 A befindet sich seit



1 RUND UM DAS RATHAUS

über drei Jahrzehnten mit der Chaplins Bar Kiel eine entspannte und empfehlenswerte Cocktail- und Piano-Bar, in der ein Tag in Kiel am Abend stimmig ausklingen kann.

Rechts folgt nach wenigen Metern entlang der Rathausstraße das Areal der katholischen **3 Kirche Sankt Niko-**

laus. Ab 1890 wurde sie als dreischiffiger neugotischer Ziegelsteinbau errichtet und 1944 durch Bomben zerstört. In den 1950er-Jahren baute man sie vereinfacht wieder auf. Kunsthistorisch bedeutsam ist der erhalten gebliebene Flügelaltar von 1515, in der Mitte mit Figuren wie der Muttergottes mit dem Jesuskind. Auf den Außenseiten der Flügel zeigen Malereien den heiligen Nikolaus.

Sehenswert ist im Areal das prägnante, lichtdurchflutete Gebäude des **4 Kirchenkais.** Der 2004 erbaute gläserne Kubus erhielt 2006 vom Kieler Beirat für Stadtgestaltung eine Auszeichnung. In stylischem Ambiente gibt es moderne Angebote der Stadtseelsorge.

Wir folgen dem Straßenverlauf noch wenige Meter und biegen nach rechts in die Straße **Fleethörn** ein; diese führt zum **5 Rathaus-**

platz mit seinem Rathaus. Als Kiel bei den Olympischen Spielen 1972 in München zum Schauplatz der Segelwettbewerbe wurde, wurde der Platz neu gestaltet, zum Kleinen Kiel hin ansteigend terrassiert. Die 3 Meter hohe Schwertträger-Skulptur erschuf 1912 der Bildhauer Adolf Brütt. Zentral in der Mitte des Platzes steht die „Feuersäule Vortex“ des amerikanischen Künstlers Gary Rieveschl. Die Kieler bezeichnen sie als Olympiaflamme, denn in dem achteckigen Glaszylinder brannte 1972 das Olympische Feuer. Heute wird das Feuer zur Eröffnung der Kieler Woche und bei Olympischen Spielen entzündet. Auf dem großen Platz gibt es viele Kundgebungen, aber auch Märkte wie den Internationalen Markt der Kieler Woche, den monatlichen Flohmarkt (April bis Oktober) und das romantische Weihnachtsdorf in der Adventszeit. Im Sommer avan-



Kirche Sankt Nikolaus



ciert der Platz zur Bühne für die Aufführungen der Freiluftoper.

Imposant erhebt sich der 106 Meter hohe Rathausurm mit der 27 Meter hohen Kupferhaube über dem Platz. Seit 1911 ist hier das **Rathaus** angesiedelt. Flattern dann noch Tauben auf und strahlt die Sonne mild vom Himmel, wähnt man sich für Augenblicke in Venedig. Diese Assoziation ist gewollt: Den Rathausurm gestaltete der Architekt Hermann Billing in Anlehnung an den Markusturm der Lagunenstadt – und war dabei so selbstbewusst, den Kieler Turm mehr als 7 Meter höher zu bauen. Das Innere des Rathauses ist im Jugendstil gehalten und mit herausragenden Kunstwerken ausgestattet, zum Beispiel mit Skulpturen von Ernst Barlach. Ausgesprochen sehenswert ist das Ratsherrenzimmer. Von der Aussichtsplattform in 67 Metern Höhe genießt man im Sommer bei Führungen einen fantastischen



Rathaus

DAS GOLDENE EI ÜBER KIELS DÄCHERN

Das „Goldene Ei“ Kiels hat nichts mit dem berühmten Bond-Film „Golden Eye“ zu tun, sondern es handelt sich um eine glanzvolle, schöne und normalerweise unerreichbare Kugel. Die zwei Halbschalen aus 2 Millimeter starkem Kupferblech wurden mühevoll von Hand gehämmert und in der hohlen Mitte mit einem Eisenkreuz stabilisiert. Die Kugel zielt seit mehr als 100 Jahren die Spitze des Rathauses und ist 1,40 Meter hoch, bei einem Durchmesser von 83 Zentimetern. Lange fragte man sich, was die Kugel in ihrem Innern verbirgt. 1964 wurde das Geheimnis gelüftet. In einer Tasche aus Kupfer fanden sich Originaldokumente aus dem Erbauungsjahr 1911: ein in Sütterlin handgeschriebener Bericht über den Bau des Rathauses, ein Bürgerbuch der Stadt Kiel 1909, ein Stadtplan in Farbe und eine Fotografie des damaligen Oberbürgermeisters Paul Fuß und des Rathausarchitekten Hermann Billing. Ergänzt um aktuelle Dokumente aus dem Jahr 1964, wurde die Kugel wieder an ihren Ursprungsort zurückmontiert und thront seitdem golden glänzend über der Stadt.



Am Opernhaus



Blick auf Kiel und die Kieler Förde. Viertelstündlich ertönt das Glockenspiel.

Die linke Seite des Platzes nimmt ein weiterer backsteinroter Jugendstilbau ein: das prächtige **6 Opernhaus**. Ursprünglich von 1902 bis 1907 als Stadttheater erbaut, wurde es im Zweiten Weltkrieg schwer getroffen. Von 1950 bis 1953 gelang der Wiederaufbau; dabei wurden die Umfassungsmauern beibehalten, aber die Dachform vereinfacht und das Bühnenhaus neu gestaltet. Den Kielern bereitet es eine große Freude, als am 21. Juni 1953 das Stadttheater im Rahmen der Kieler Woche mit Beethovens Oper „Fidelio“ wieder öffnete. Heute finden über 800 Zuschauer Platz im Opernhaus und blicken gebannt auf eine 400 Quadratmeter große Bühne, auf der sie hochwertigen Ballett- und Musiktheatergenuss erleben. Wir umrunden den Bau und erfreuen uns an der großzügigen Treppenanlage und am prächtigen, weitgehend im Ursprungszustand erhaltenen Eingangsportal mit dem durchlaufenden Balkon; es ist zum Binnengewässer Kleiner Kiel hin ausgerichtet. Rechts vom Eingang schließt sich ein moderner, schwarz verglaster Bau an, darin befindet sich das Betriebsgebäude.

Nach so viel Bau- und Kulturschau tut es gut, von den Treppenstufen des Opernhouses auf den zum Kleinen Kiel hin gelegenen Abschnitt der Rathausstraße zu gehen und rechts in den **7 Hiroshimapark** zu treten. Die kleine Grünanlage entstand Anfang des 20. Jahrhunderts, als ein Teil des Kleinen Kiels zugeschüttet wurde. Damals hieß er Bismarckpark; im Bereich des Eingangs fällt sogleich ein **Bismarckdenkmal** ins Auge. 1895 wurde der ehemalige Reichskanzler 80 Jahre alt. Kiel setzte ihm mit diesem Denkmal, wie viele andere Städte auch, ein Zeichen der Dankbarkeit für seinen Einsatz zur Gründung des Deutschen Reiches 1871. Seit 1897 steht Bismarck hier in Bronze gegossen auf einem hohen Granitsockel; der Bildhauer Harro Magnussen zeigt ihn mit willensstarkem Gesichtsausdruck in standhafter und entschlossener Pose. 1987 erhielt der Park seinen neuen Namen, zum Gedenken an die Opfer

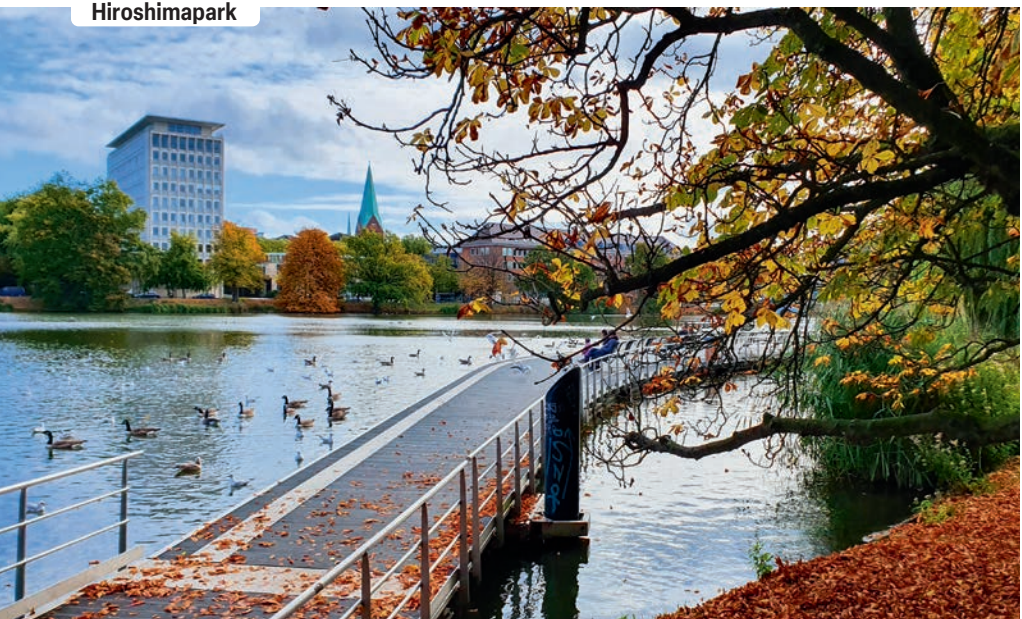
1 RUND UM DAS RATHAUS

der amerikanischen Atombombe im japanischen Hiroshima.

An einer anderen Stelle des Parks, parallel zum Lorentzendam, steht ein **Mahnmal** des Bildhauers Heiko Weis für **Sinti und Roma**, die dem Rassenwahn der Nationalsozialisten zum Opfer fielen.

Vor wenigen Jahren gestaltete die Stadt die Grünanlage im Uferbereich des Kleinen Kiels neu. Nun finden sich hier viele lauschige Sitzplätze. Ausgesprochen schön sitzt es sich auf den langen Bänken des neuen Bogenstegs. Der richtige Platz, um Wasservögel zu beobachten, einen mitgebrachten Imbiss zu verzehren oder einige Augenblicke die Augen zu schließen, bevor es weitergeht auf unserem Spaziergang. Der **Kleine Kiel** ist ein Fördearm; in früheren Zeiten hatte er sogar einen Bootshafen und bot einen schiffbaren Zugang zur Kieler Förde. Als die wachsende Stadt im 19. Jahrhundert mehr Fläche brauchte, verkleinerte sie den Kleinen Kiel durch den Bau von Brücken und Anschüttungen. Auch andere malerische Wasserarme, wie an der Holstenbrücke, wurden leider zugeschüttet und durch ein Rohrsystem ersetzt. Glücklicherweise erkennt Kiel immer mehr den Wert des Wassers als ihr außergewöhnliches Marken-

Hiroshimapark





Kleiner Kielkanal

zeichen. Die Stadt erobert sich das Wasser zurück – dazu auf unserer Tour später mehr.

Nachdem wir neue Kraft getankt haben, schlendern wir am Gewässer in Richtung Norden und treten auf den Lorentzendamm. Dort sticht ein prächtiges weißes, mit rotem Sandstein verziertes Gebäude ins Auge, das seit seiner Eröffnung 1894 der Justiz ein Zuhause bietet; aktuell beherbergt es das **Schleswig-Holsteinische Ministerium für Justiz und Gesundheit**. Auf dem aufgeschütteten moorigen Grund des Kleinen Kiels erbaute es der Architekt Walter Hesse im deutschen Renaissancestil. Auf einem Sockel aus Granit bilden Quader aus Rotsandstein einen kontrastreichen Rahmen für die verputzte Fassade und die Fenster. Auch das Eingangsportal ist von diesem Stein bekränzt.

In Sichtweite geradeaus fällt der Blick auf ein weiteres imposantes Gebäude; hier ist die Hauptfiliale der Förde Sparkasse untergebracht. Auf der kleinen Rasenfläche vor dem Gebäude steht ein Kunstwerk aus glänzendem Edelstahl; es reflektiert das einfallende Licht in alle Richtungen. Die **Skulptur „Wind-Licht-Projekt“** beauftragte 1972 die Sparkasse anlässlich der olympischen Segelwettbewerbe in Kiel. Die Künstler Hermann Göpfert und Johannes Peter Hölzinger übertrugen die mathematische Form einer Spirale in den Raum. Drei spiralförmige Linien winden sich bis zu

1 RUND UM DAS RATHAUS

einer Höhe von 8 Metern. Es lohnt sich, von außen nach innen zu gehen. Nach zwei Umrundungen erreicht man die Mitte, ist von glitzernden hohen Lamellen aus Edelstahl umgeben und nimmt das Außen gar nicht mehr wahr.

Am Martensdamm gehen wir am Kleinen Kiel entlang und genießen immer wieder neue fantastische Ausblicke auf das Rathaus. Kaum liegt das Wasser hinter uns, schließt sich auf der Holstenbrücke die neu gestaltete Kieler Mitte am **8 Kleinen Kielkanal/Holstenfleet** an. Seit 2020 belebt der Kanal die Innenstadt. Der Holstenfleet wurde 2021 mit dem Landschaftsarchitektur-Preis ausgezeichnet, und wer das Areal vorher kannte, wundert sich nicht – der Preis ist absolut verdient! Wo früher der Verkehr über die Holstenbrücke brauste und ein Knotenpunkt des ÖPNV lag, wird heute am freien Wasser gechillt, flaniert und in den Lokalen mit Außengastronomie gespeist. Zwei raumgreifende Wasserbecken und Kanäle verbinden optisch den Kleinen Kiel mit dem Bootshafen, umgeben von Schilfbepflanzung, Flächen, Wegen und Sitzbänken aus nachhaltigem norwegischem Kebonyholz. Auf dieser Bühne des öffentlichen



Rathausblick am Martensdamm

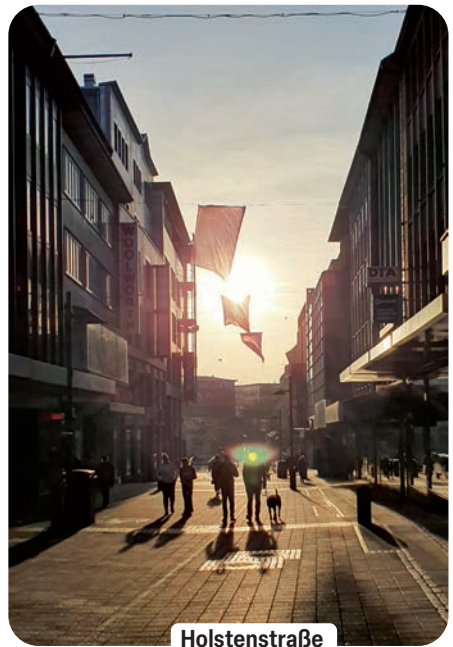


Stadtlebens lohnt es sich zu verweilen und das Flair der City zu genießen.

Den Holstenfleet kreuzt die **9 Holstenstraße**, in die wir nun rechts einbiegen. Seit dem 19. Jahrhundert ist sie die traditionelle Einkaufsstraße Kiels. Beim Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg wurde sie stark verbreitert, zweigeschossige Ladenzeilen und schöne Plätze machten sie zum beliebten Ziel für Kauffreudige. Ende 1953 sperrte die Stadt mutig einen Teil der Straße für den Verkehr; als Folge stieg der Umsatz der dort gelegenen Geschäfte spürbar an. Daraufhin schuf die Kiel 1957 in der gesamten Holstenstraße die allererste Fußgängerzone in Deutschland. Jahrzehntlang war sie ein Aushängeschild. Dank der neuen Belebung der Innenstadt ist sie auch heute bei Shoppingfans beliebt. Ein Geschäft überdauerte alle Krisen – das Modehaus Ferdinand Meislahn. Seit 1882 residiert es in einem imposanten fünfstöckigen Gebäude aus Sandstein an der Holstenstraße, Ecke Holstenbrücke.

Wir schlendern die Holstenstraße in Richtung Süden hinunter und stellen uns vor, wie die Geschäftsauslagen in den 1960er-Jahren aussahen und wie die Menschen gekleidet waren. Auf der rechten Seite entdecken wir bald den

10 Asmus-Bremer-Platz. Der volksnahe Bürgermeister regierte von 1702 bis 1720 und baute Kiel zu einer wichtigen Hafenstadt aus. Heute kann man ihm im Schatten eines Baumes auf einer Bank Gesellschaft leisten – seit 1982 sitzt er dort als Bronzefigur, geschaffen von der Künstlerin Frauke Wehberg. Er hat schon viel beobachtet, gesehen und gehört: Zur Kieler Woche gibt es hier Livekonzerte auf einer Bühne und in der Adventszeit Buden eines der Kieler Weihnachtsmärkte.



1 RUND UM DAS RATHAUS


Wir kehren auf die Holstenstraße zurück und folgen dieser bis zum nächsten Platz zur Rechten. Vor uns liegt nun der **11 Europaplatz**. Den vormaligen Ostseehallenplatz benannte die Stadt anlässlich der Kieler Woche 1976, die unter dem Motto „Europa“ stand, um. In den 1980er-Jahren ließ sie ihn unter dem Motto „Wind und Wellen“ neu gestalten. Steinwälle wurden angelegt und in diese eine Brunnenanlage und drei Pavillons mit geschwungenen Dächern integriert. Bei schönem Wetter belagern Kinder den Brunnen und die vielfältige Außengastronomie lädt zum Verweilen ein. Manches wirkt wie aus der Zeit gefallen und das ist gut so – auch wenn der ein oder andere eine Neugestaltung des Platzes fordert.



Asmus-Bremer-Platz

Wir folgen den ansteigenden Pflasterwellen Richtung Westen den Weg Großer Kuhberg entlang, die metallisch funkelnde **Wunderino Arena** fest im Blick; die Ostseehalle wechselt ihre Namen je nach Sponsor. Auf unserem Spaziergang ist sie die letzte Station.

Zur Kieler Woche 1951 weihte die Stadt die neue, nicht unumstrittene Halle ein, für die sie Teile eines Sylter Fliegerhorstes verwendete. Immer wieder wurde das Gebäude seitdem saniert und ausgebaut. Heute bietet es Platz für über 13.000 Besucher; diese pilgern zu den Heimspielen der ungemein erfolgreichen Handballmannschaft THW Kiel, besuchen Messen, Konzerte und vieles mehr.

Wir gehen weiter geradeaus auf der großen Straße Ziegelteich, die uns zu unserem Ausgangspunkt zurückführt, dem Exerzierplatz. Dort lassen wir den Blick noch einmal zum Rathaus schweifen und all das Gesehene und Erlebte Revue passieren. Spätestens jetzt sollte auch Zeit für eine längere Pause sein. 



Europaplatz